

Jahresbericht 2020/2021 Stadtrats-Referent für Umwelt und Klima

Im Juni 2020 bin ich vom Stadtrat als Referent für Umwelt und Klima gewählt worden. Zu dem Bereich Umwelt kam das Thema Klima hinzu, weil der Stadtrat im September 2019 den Klimanotstand erklärt hat. Er hat damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität anerkannt. Die Ausrufung des Klimanotstandes sollte nicht nur eine Entscheidung mit Signalwirkung und ein Bekenntnis zu den kommenden Generationen sein, sondern die Grundlage bilden, um Klimaschutzmaßnahmen in Wolfratshausen schneller umzusetzen und dafür benötigte Geldmittel umzuwidmen. Alle zukünftigen Beschlüsse des Stadtrates und alles zukünftige Verwaltungshandeln sollen sich an dieser Aufgabe orientieren.

Meine Aufgabe als Referent sehe ich darin, Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie, Herr Bürgermeister, und die Verwaltung immer wieder auf diesen Beschluss hinzuweisen.

Hier im kommunalen Bereich geht es konkret um die Umsetzung unseres ambitionierten Energienutzungsplans mit Nahwärmenetzen, Gebäudedämmung, Photovoltaik auf den Dächern, Wärmepumpen und Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs, um nur einige Punkte zu nennen. Es geht um Klimafolgen-Anpassungsmaßnahmen, ein kompliziertes Wort, um mehr Grün in der Stadt, damit die Stadt durch Bäume, durch Grünflächen heruntergekühlt wird; es geht um weniger Versiegelung, damit das Wasser bei Starkregen nicht zu Überschwemmungen führt – unser Landkreis gehört mit GAP und MB zu den drei am meisten von Starkregen betroffenen Landkreisen in Deutschland. Und nebenbei schützen wir mit diesen Maßnahmen die Artenvielfalt und erhöhen das Wohlbefinden der Bevölkerung.

Ganz konkret habe ich in vergangenen 14 Monaten viele Bäume begutachtet, die von der Stadt aus Gründen der Verkehrssicherung zur Fällung bestimmt waren. Im Bauausschuss habe ich mich stark gemacht, dass mehr Bäume auf Baugrundstücken stehen bleiben können und habe mit Bauträgern verhandelt, damit zudem mehr Nachpflanzungen auf den Grundstücken gemacht werden.

Ich habe mich in der Arbeitsgruppe Klimanotstand für mehr Baumschutz und mehr Grün in der Stadt eingesetzt und vergeblich versucht, schon in diesem Jahr Fördergelder für Sonnenenergienutzung freizubekommen. Auch die Zusicherung der anderen Fraktionen vor der Kommunalwahl, dass eine Baumschutzverordnung beschlossen werden soll, wenn große Bäume nicht über Bebauungspläne erhalten werden können, wurde bisher nicht umgesetzt.

Ich habe mich in der Projektgruppe Radroutenkonzept für überdachte Radständer in der Innenstadt und für mehr Sicherheit für Radfahrende durch Radschutzstreifen und Aufstellflächen vor Ampeln eingesetzt. Ich habe Anregungen aus der Bevölkerung aufgegriffen, um Lärmschutz in den Tempo-30-Strecken umzusetzen. Unverständlich war mir, dass die Stadtverwaltung keinen Zusammenhang zwischen dem Straßenlärm durch zu schnell fahrende Autos und der Überschreitung von Geschwindigkeitsbegrenzungen gesehen und mir deshalb die Einsicht in die Messprotokolle der elektronischen Zeigefinger verwehrt hat. Nicht zuletzt habe ich mich im Aufgabenbereich „Immissionen“ in Vorbereitung der Informationsveranstaltung der Stadt zum Thema „Mobilfunk und 5G“ am kommenden Dienstag mit dem Bundesamt für Strahlenschutz auseinandergesetzt, um offene Fragen zu klären. Diese Fragen blieben auch in einer verwaltungsinternen Videokonferenz mit dem BfS offen, an der auch einzelne Stadtratsmitglieder teilnahmen. Bei dieser Informationsveranstaltung wird unter anderem das Thema WLAN an Schulen eine Rolle spielen. Da diese Veranstaltung als Ersatz für eine von den Bürgern und Bürgerinnen beantragte außerordentliche Bürgerversammlung anberaumt wurde, bitte ich alle Kolleginnen und Kollegen, daran teilzunehmen.

Abschließend stelle ich fest, dass das Thema Klimawandel und Klimafolgen-Anpassung noch nicht den Stellenwert im Stadtrat hat, das es nach unserem Klimanotstandsbeschluss haben sollte: wo wurden „Klimaschutzmaßnahmen schneller umgesetzt und Geldmittel umgewidmet“? Ich wünsche mir von der Verwaltung noch mehr proaktives Verhalten und Planen, denn die Kosten für die Beseitigung der Folgen der Klimakrise werden viel höher sein als die für Vermeidung der Klimakrise.

Ich wünsche mir von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, und von Ihnen, Herr Heilinglechner, ein offeneres Ohr und einen wachen Verstand für Vorschläge zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.